

Es stand in der Presse

2008-10-16, Arbeitsgelegenheit Schlangen, Schlänger Zeitung vom 16. Oktober 2008,
Unter der Anleitung von Udo Plöger sanieren 15 Mitarbeiter der euwatec gGmbH eine alte Friedhofsmauer.



Eine Bruchsteinmauer zu sanieren ist sehr aufwändig. Doch Peter Martwich, Dietmar Gröne und Claus Wegehaupt (von rechts) kennen sich damit aus. Davon überzeugen sich Dirk Tornede (HVV), Netzwerk-

schäftsführer Thomas Jeckel, Arbeitsanleiter Udo Plöger und Bauamtsleiterin Gabriele Müller-Schaffranietz (von links). Bis Weihnachten soll die Maßnahme am alten Friedhof abgeschlossen sein. Foto: Maike Stahl

Marode Mauer wird Hingucker

Euwatec-Mitarbeiter setzen Einfriedung des Alten Friedhofes in Stand

Schlängen (mai). Bruchstein prägt an vielen Stellen das Schlänger Ortsbild. Ist das Mauerwerk jedoch erst einmal marode, wird eine Sanierung sehr aufwändig. Anschauungsunterricht gibt es derzeit am Alten Friedhof an der Ecke Schützenstraße/Paderborner Straße.

Dort setzen 15 Mitarbeiter der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Euwatec seit einigen Wochen die Einfriedung wieder in Stand. Bis Weihnachten soll die Maßnahme abgeschlossen sein.

Der Heimat- und Verkehrsverein Schlangen (HVV), die Ge-

meinde und die Kirchengemeinde als Besitzer des Alten Friedhofes haben das im Laufe der Zeit zugewucherte Gelände im vergangenen Jahr bereits zu einer attraktiven Parkanlage umgestaltet.

»Dabei lag uns die Sanierung der maroden Mauer immer noch sehr am Herzen, weil die Bruchsteinmauern in Schlängen ortsbildprägend sind«, berichtete Dirk Tornede, Leiter der Arbeitsgruppe Umwelt und Naturschutz des HVV, am Dienstag bei einer Ortsbesichtigung.

Deshalb stellte der Verein Anfang des Jahres einen Antrag an das Netzwerk Lippe, die Maßnah-

me im Rahmen eines Qualifizierungsprojektes zu unterstützen.

»Hier handelt es sich um eine sehr aufwändige Sache, die für die Eigentümer gar nicht zu finanzieren wäre. Zudem wird aber ein wertvoller Beitrag für die Allgemeinheit geleistet. Damit ist die Maßnahme aus unserer Sicht prädestiniert für eine Beschäftigungsmaßnahme«, erläuterte Netzwerk-Geschäftsführer Thomas Jeckel, warum der Antrag bewilligt worden sei.

Das Material für die Sanierung der Bruchsteinmauer stellt der Heimat- und Verkehrsverein. Das Know-how vermittelt Arbeitsan-

leiter Udo Plöger den 15 Mitarbeitern, die nach dieser Qualifizierungsmaßnahme auf eine dauerhafte Beschäftigung hoffen. »Bruchsteinmauerwerk zu sanieren war für die Teilnehmer dieser Maßnahme bisher völlig neu«, berichtete Plöger.

Zunächst müsse die Mauer gesäubert werden. »Dazu zählt auch, die Ziegelsteine zu entfernen, die jemand mal an einigen Stellen eingesetzt hat«, berichtet der Fachmann. Denn die Ziegel zögen Feuchtigkeit in anderem Maße an, als die Kalkbruchsteine. »Belässt man sie in dem Mauerwerk, entstehen schnell wieder neue Risse«, weiß Plöger. Dort wo Bruchsteine fehlen, wird mit Material aus dem Schlüsselgrund aufgefüllt.

SCHLÄNGER ZEITUNG
die Informative

Stark im Lokalen.